

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 9 (1936-1937)

Heft: 6

Rubrik: Schweizerische Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aber wir wiederholen: Auch diese Platte will niemals den Gedichtvortrag des Lehrers ersetzen, sie soll nicht ein genießerisches Anhören des Gedichtes ermöglichen, nein, sie bleibt ein lebendiges Unterrichtsmittel für den Lehrer und den Schüler. Das Gehörte soll keineswegs nachgeäfft, vielmehr nachschaffend ermittelt werden; Lehrer und Schüler sollen die Platte hören und ausdeuten lernen. Dadurch wird das Ohr für alle Ausdrucksarten

geschärft. Die Schüler überwachen sich gegenseitig viel aufmerksamer, sie empfangen Anregung zum sprachlichen Nachschaffen, ja Freude am *eigenen Gestalten*. So erwacht im Schüler das Schönste, was wir im Deutschunterricht wecken können: Das Verantwortungsgefühl für Gehalt und Gestalt unserer lieben deutschen Sprache im allgemeinen und des dichterischen Kunstwerkes im besonderen. Dr. Walter Schnyder, Zürich.

Schweizerische Umschau

Schüler und Wehranleihe. Auch die Jugend hilft mit, den Erfolg der Wehranleihe durch originelle Gemeinschaftsaktionen sicherzustellen. So wird gegenwärtig im städtischen *Gymnasium in Bern* klassenweise gesammelt, um aus den zusammengetrommelten Geldern Obligationen der Wehranleihe zu kaufen und sie der Verwaltung der *Reisekasse* für die obersten Klassen zu übergeben. Dadurch erhalten der Bund und die Reisekasse den nötigen Zustupf; die Kasse in Form von Zins und nachherigen jährlichen Rückzahlungsquoten. Wir halten dafür, daß die Ausschreibung der Wehranleihe der Lehrerschaft Gelegenheit bietet, die Schüler über die Bedeutung dieser nationalen Aktion zu unterrichten. Dabei wäre wohl zu betonen, daß Schutz der Heimat, Friedensgesinnung und übernationale Verbundenheit nicht ausschließt, getreu der klassischen Formulierung Gottfried Kellers: Achte jedes Menschen Vaterland, das deine aber liebe!

Schweizerische Singwoche. 4.—11. Oktober 1936 in Casoja, Lenzerheide-See, Graubünden. Leitung: Alfred Stern, Zürich.

Im Zeiten- und Geistespiegel des alten Liedes und in der Begegnung mit neuer Laienmusik wollen wir uns und unsere Zeit begreifen. Wir werden uns hauptsächlich mit dem echten Volkslied aus verschiedensten Sprachgebieten der Schweiz befassen. An seinen mannigfaltigen Erscheinungsformen werden wir das handwerkliche und geistige Rüstzeug des neuen Singens erarbeiten. Neben der sprachlichen, inhaltlichen und musikalischen Vielfalt des Volksliedes wird uns der Formenreichtum kunstvoller alter und neuer Sätze, auch kantaten- und motettenartiger Werke ansprechen. Auch das instrumentale Musizieren soll möglichst eingehend gefördert werden. Die Loheland-Gymnastik dient der körperlichen Auflockerung, der echte Volkstanz (Leitung: Klara Stern) froher und edler Geselligkeit. Sind wir der ichbefangenen Einstellung enthoben, an das höhere Gesetz und Geschehen des Kunstwerkes (und sei es nur ein Volkslied) gebunden, wirkt sich in uns die menschenbildende moralische Kraft des Liedes und der Musik aus im gemeinsamen Singen und Musizieren.

Das genaue Programm, sowie weitere Auskunft sind in Casoja zu haben.

Casaja, Volkshochschulheim für Mädchen, Lenzerheide-See, Graubünden. Am 26. Oktober 1936 beginnt in Casoja ein neuer fünfmonatiger Kurs auf hauswirtschaftlicher Grundlage und dauert bis 20. März 1937.

Unter der Führung zweier Haushaltungslehrerinnen besorgen die Mädchen den ganzen Casojahaushalt.

Die theoretischen Stunden umfassen folgende Gebiete:

Hauswirtschaftslehre	Hygiene der Frau
Ernährungslehre	Bürgerkunde
Säuglingspflege	Soziale Fragen
Erziehungsfragen	Religiöse Fragen
Einführung in die Literatur	Friedensfrage.

Wintersport und Gymnastik, Pflege von Musik und Gesang helfen die Tage froh und abwechslungsreich zu gestalten.

Es hat sich gezeigt, daß für gewisse Fragen des Lebens erst bei älteren und reiferen Mädchen das Interesse vorhanden ist oder geweckt werden kann. Aus diesem Grunde beabsichtigen wir, falls sich für diesen Winter mehrere Mädchen unter 17 Jahren anmelden, mit diesen eine Arbeitsgemeinschaft zu bilden, in der wir über Fragen sprechen würden, die ihnen besonders nahe liegen und ihnen dafür diejenigen Stunden zu erlassen, die

mehr den Älteren angepaßt sind. In dieser Arbeitsgemeinschaft würden wir event. auch einen Französischkurs durchführen.

Das Kursgeld beträgt Fr. 670.—. Für Mädchen, die nicht in der Lage sind, das volle Kursgeld zu bezahlen, versuchen wir mit Hilfe fremder Instanzen für den Restbetrag aufzukommen.

Anfragen und Anmeldungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf sind zu richten an:

Casaja, Lenzerheide-See, Graubünden, Tel. 72 44.

Berufslager für stellenlose Kaufleute. Bei den kaufmännischen Angestellten hat die Arbeitslosigkeit einen großen Umfang angenommen. Dies geht schon daraus hervor, daß bei der Schweizerischen Kaufmännischen Stellenvermittlung nahezu 3000 Stellenbewerber eingeschrieben sind. Die Notlage bei den jungen Berufstätigen ist besonders groß. Es ist auch Gefahr vorhanden, daß diese jungen Kaufleute körperlich und moralisch Schaden erleiden. Darum hat der Schweizerische Kaufmännische Verein seit Jahren Arbeits- und Berufslager für junge kaufmännische Angestellte eingerichtet. Gegenwärtig bestehen solche auf der Strahlegg (Kanton Zürich), auf der Alp Spitzberg (Berner Jura) und auf der Frohburg ob Olten. Nächstens wird vom Kaufmännischen Verein in Verbindung mit dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit ein Berufs- oder Bildungslager in Rolle eröffnet. Dort werden stellenlose kaufmännische Angestellte der deutschen Schweiz aufgenommen, die sich über gute Sprachkenntnisse ausweisen und später als Korrespondenten tätig sein wollen. In diesem Lager wird der Unterricht in der französischen Sprache erteilt; dazu werden die Lagerinsassen noch in der englischen und italienischen Sprache, in Stenographie und Maschinenschreiben unterrichtet. Es ist dies das erste Lager in dieser Art. Anmeldungen können an das Zentralsekretariat des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins in Zürich, Talacker 34, oder an die Kantonalen Arbeitsämter gerichtet werden.

XI. Fortbildungskurs des Schweizerischen Hilfsverbandes für Schwererziehbare, Deutschschweizerische Sektion. 10.—12. November 1936 in Thun, Aula des Progymnasiums, Pestalozzistr. Kursleiter: Dr. phil. P. Moor, Zürich.

Programm. Leitthema: Erfolg und Mißerfolg in der Anstalts-erziehung.

Dienstag, den 10. November Eröffnung des Kurses. Prof. *Hanselmann*: Erfolg und Mißerfolg in der Erziehung. *Kurzreferate* einzelner Anstaltsleiter über je ein Beispiel von Erfolg und Mißerfolg. Bis jetzt haben zugesagt: Sr. E. Feigenwinter, Großlützel/Bern; Herr Brunner, Luzern; Fräulein Kronauer, Stäfa/Zürich; Hr. Müller, Reinach b. Basel.

Hauptversammlung Mittwoch, den 11. November. Dr. *Moor*: Erziehungsideale und Erziehungswirklichkeit, mit besonderer Berücksichtigung der heilpädagogischen Situation. *Allgemeine Aussprache.* Nachmittags: Anstaltsbesuche. Öffentlicher Vortrag von Dir. Baumgartner.

Donnerstag, den 12. November. Dir. *Frei*, Lütisburg: Grenzen im Erzieher. Referent noch unbestimmt. Schranken und offene Wege in der Psychopathenerziehung. Aussprache.

Der Verband hat durch den „Hotel-Plan“ ein Abkommen mit dem Schloßhotel Freienhof in Thun getroffen, wonach Unterkunft und 2 Tage volle Verpflegung (vom Nachtessen am Dienstag bis inkl. Mittagessen am Donnerstag) inkl. Service auf Fr. 16.— zu stehen kommen. Bestellte Karten werden gegen Postcheckbezahlung zugesandt oder gegen Barbezahlung am

Ankunftstage abgegeben im Wartsaal 2. Klasse Thun oder im Kurslokal. *Retourbillets* zu Gesellschaftstaxen (6—14 Personen).

Anmeldungen bis spätestens 1. November 1936. Jede Auskunft erteilt die Geschäftsstelle Kantonsschulstraße 1, Zürich 1, Telefon 41 939.

Ferienkurs in Unter-Aegeri, für Lehrer und Lehrerinnen des 1.—3. Schuljahres, 5.—10. Oktober 1936.

Zweck des Kurses: Berufliche Weiterbildung; Anregung zur Belebung des Unterrichtes auf der Elementarschulstufe; Anleitung zum Musizieren mit einfachen Mitteln; die Möglichkeit zur Erholung ist vor allem an den Nachmittagen geboten (Liegekuren im Hotelgarten, Wanderungen in der nähere und weitere Umgebung des Aegerisees usw.).

Unterricht: Körperbildung — Bewegungsprinzip auf musikalisch-rhythmischer Basis — Einführung in Tonika-Do; ihre Verwendung in den ersten drei Schuljahren — Gehörbildungsübungen — Sprecherziehung auf der Elementarschulstufe: Stimmbildung und Sprechtechnik, Leselehre, Chor- und Sprechchorgestaltung — Lektionen mit Schulklassen. Die Wahl der Fächer ist freigestellt.

Unterrichtslokal und Unterkunft: Hotel Seefeld in Unter-Aegeri (Kt. Zug).

Anmeldung: Das Kursgeld beträgt Fr. 75.— für Unterricht, Unterkunft und Verpflegung (ohne Getränke), Trinkgelder inbegriffen. Anmeldung an Fr. M. Scheiblauber, Biberlinstr. 14, Zürich 7.

Jede weitere Auskunft erteilen:

Die Kursleiter:

M. Scheiblauber, Zürich, Tel. 21 577,
Ernst Hörler, Zellerstr. 66, Zürich, Tel. 54 238,
Emil Frank, Kurvenstr. 40, Zürich, Tel. 23 364.

Herbstkurs der Schweiz. Hilfsgesellschaft für Geistesschwache.

Die Schweiz. Hilfs-Gesellschaft ladet ihre Mitglieder, Behörden, Leiter und Lehrer an Anstalten und Sonderklassen für Schwachbegabte auf 5./6. Oktober ins *Kirchgemeindehaus Enge, Zürich*, zum traditionellen Herbstkurs ein.

Die Tagung will in kurzen Zügen orientieren über Methoden zur Erfassung der geistigen und seelischen Struktur des Schulkindes, wobei vor allem den Reaktionen jugendlichen Schwachsinnes besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden soll.

Herr Dr. Biäsch, Assistent am psychotechnischen Institut Zürich, eröffnet mit Referat und Vorführungen über „*Neue Schweizertests*“. Herr Math. Schlegel, Lehrer an den Spezialklassen St. Gallen, spricht über „*Die freie Kinderzeichnung als Mittel zur Erfassung anormaler Entwicklung*“. Herr Dr. Moor, Sekretär am Heilpädagogischen Seminar Zürich, hat die Aufgabe übernommen, den Teilnehmern die Grundbegriffe des *Formdeutversuches nach Rorschach* zu vermitteln, eines Untersuchungsverfahrens, das sich in wenigen Jahren weitgehendste Anerkennung in Fachkreisen errungen hat.

Die Hilfsgesellschaft für Geistesschwache erwartet einen gutbesuchten Herbstkurs. Jeder, der an Abnormen erzieherisch arbeitet, weiß, daß noch ein weites Feld zu bebauen ist. Von großer Wichtigkeit ist dabei vor allem ein Kennen der anor-

malen Psyche, denn Lehr- und Lernökonomie und damit auch der schulische Erfolg sind in hohem Maße davon abhängig.

Arbeitswoche für kindliches Zeichnen und Gestalten. Der Unterzeichnete ladet Lehrer und Erzieher zu einer Arbeitswoche über praktische Fragen der gestaltenden und schöpferischen Arbeit des Kindes ein. (Beurteilung von Schülerzeichnungen an Hand reichen Materials, Zeichnen im Gesamtunterricht, Lehrplanfragen.) Zeit: Erste oder zweite Oktoberwoche. Ort: Nach Vereinbarung. Anfragen, Anmeldungen und Vorschläge an Erwin Burckhardt, Riehen-Basel.

Gymnasiallehrertagung. In *Freiburg* findet Samstag und Sonntag, den 10. und 11. Oktober, die 74. Jahresversammlung des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer statt. Zugleich tagen die zehn Fachverbände, die dem Gesamtverein angeschlossen sind.

Lehrer und Schüler der zürcherischen Volksschule. Wie dem Jahresbericht der Zentralschulpflege zu entnehmen ist, zählte der *Lehrkörper* der Volksschule im Schuljahr 1935/36 386 (1934/35 391) Primarlehrer, 204 (206) Primarlehrerinnen, 177 (173) Sekundarlehrer, 7 (6) Sekundarlehrerinnen, 45 (46) Fachlehrer, 3 (2) Fachlehrerinnen, 110 (112) Arbeitslehrerinnen und 10 (9) Haushaltungslehrerinnen, zusammen 942 (945) Lehrkräfte. — Die *Schülerzahl* (einschließlich Kindergärten) betrug im Juni 1935 32 492, im Juni des Vorjahres 31 909. Per Lehrstelle traf es im Juni 1935 durchschnittlich in der 1. bis 3. Klasse 42, in der 4. bis 6. Klasse 39 und der 7. und 8. Klasse 28, in den Spezialklassen 19, und den Sekundarklassen 30 Schüler.

Schuljugend und Auto. *St. Gallen.* Klagen gegen das Verhalten von Schulkindern gegenüber Autofahrern haben das Erziehungsdepartement veranlaßt, sich in einem Kreisschreiben an die Lehrerschaft zu wenden. Es weist darauf hin, daß Automobilisten von Kindern Schimpf- und Spottnamen nachgerufen werden, daß gelegentlich Steine gegen Autos geworfen und die Karosserien verkratzt wurden. Die Lehrer werden aufgefordert, stets auf ein anständiges Verhalten der Schuljugend gegenüber den Autofahrern hinzuwirken.

Ferienkurs der Schweiz. Bambusflötengilde, 5.—10. Oktober 1936, im Landerziehungsheim Albisbrunn, Hausen a. Albis. Auskunft durch die Leitung: Frau Biedermann-Weber, Lerberstraße 14, Bern.

Altdorf. Der Regierungsrat hat einem durch das eidgenössische Departement des Innern übermittelten Antrag des Völkerbundssekretariats, wonach der *Geschichtsunterricht* in den kantonalen Schulen neutral und im Geiste der Völkerversöhnung erteilt werden soll, zugestimmt, dagegen die weitergehende Forderung, bestimmte Verpflichtungen bezüglich dieses Unterrichtes zu übernehmen, einstimmig abgelehnt, weil diese Zumutung der kantonalen Souveränität im Schulwesen nicht entspreche.

Küsnacht. Das Lehrerseminar Küsnacht führte kürzlich einen *Turn- und Sporttag* durch, der einen erfolgreichen Verlauf nahm. Es wäre sehr wünschenswert, daß solche Turn- und Sporttage in allen Lehrerbildungsanstalten durchgeführt würden.

Internationale Umschau

Grundschüler und Rundfunk. Der Reichs- und preußische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, Berlin, hat durch Erlaß vom 25. April 1936 entschieden, daß Kinder der ersten drei Schuljahre grundsätzlich von der Teilnahme an den Rundfunkübertragungen auszunehmen sind; diese Ansicht ist auch dem Erlaß für die staatspolitischen Filmveranstaltungen in den Schulen zugrunde gelegt worden.

Die Auslese an höheren Schulen in Deutschland. Der Reichserziehungsminister hat einen Erlaß über die Schülerauslese an höheren Schulen herausgegeben. Danach werden Jugendliche mit schweren Leiden, durch die die Lebenskraft stark herab-

gesetzt ist und deren Behebung nicht zu erwarten ist, sowie Träger von Erbkrankheiten, nicht in die höhere Schule aufgenommen. Ferner werden Jugendliche, die eine dauernde Scheu vor Körperpflege zeigen oder bei den Leibesübungen dauernd versagen, von der höheren Schule verwiesen. In Zweifelsfällen wird eine ärztliche Begutachtung angeordnet.

Englisch als erste Fremdsprache. Mit Beginn des Schuljahres 1937 ist (nach einem Ministerialerlaß vom 20. April 1936) Englisch die erste Fremdsprache an sämtlichen höheren Schulen Deutschlands, mit Ausnahme der Gymnasien für Jungen. Das gilt auch für diejenigen Gymnasien, welche die einzigen grund-